

## **Bekenntnis global neu denken**

Zum 19. Juni 2025 – 1700 Jahre Nizänokonstantinopolitanum

Vor 1700 Jahren wurde unter dem politischen Druck Kaiser Konstantins ein Glaubensbekenntnis formuliert, das bis heute Grundlage für die allermeisten Christen auf der Welt ist. Dabei wurden entscheidende Fragen für die Einheit geklärt und die Trinität grundgelegt, um die diversen Aussagen der Heiligen Schrift der Bibel zu monotheistischer Klarheit zu führen. Das Nizänum war hypertheologisch ein Akt der Ordnung, der für mehr als 100 Jahre Religions- und Geistesgeschichte Struktur geschaffen hat.

Heute ist die Menschlichkeit bedroht, weil das Gefühl von Ordnung und Sicherheit in der Komplexität aus Globalisierung und technischer Potentialerweiterung weitgehend verloren gegangen ist, und allein Religion in der Lage sein wird, diesen Zerfall zu verhindern. Aber nur, wenn es gelingt, dass alle Religionen sich verständigen und als einheitlich-diverse Stimme auftreten und so genug Gewicht bekommen, um im Machtpoker der diversen macht- und finanzgesteuerten Operatoren mitreden zu können.

Von daher ist die Frage zu stellen: Was eint uns, die Religionen der Welt um der Menschlichkeit eine Stimme zu geben und wie bestimmen wir das Verhältnis zueinander in einer Einheit der Vielfalt.

Was im Nicänokonstantinopolitanum gelungen ist, war ein Kompromiss im zähen Ringen um Einheit und Ordnung. Was heute gelingen muss ist die Einheit der Vielfalt in göttlicher (Religion!) Einheit der Menschlichkeit und ordnender Vielfalt (ReligionEN!) der Welt in den Religionen, Konfessionen und Bekenntnisgemeinschaften.

Ich könnte mir vorstellen, dass solch ein gemeinsam-unterschiedliches, einendes Credo in bestimmten Teilen gleich ist, in anderen Teilen, ohne zu werten, die Verschiedenheit beschreibt, z.B. in den folgenden 4 Abschnitten:

1. Was allen Weltreligionen gemeinsam ist.  
Da könnte im Ansatz auf das Weltethosprojekt von Prof. Hans Küng zurückgegriffen werden.
2. Was spezifische Aussagen der einzelnen Religionen sind.  
Hier würden sich jeweils alle Christlichen, alle Muslimischen, alle Buddhistischen, alle Jüdischen Gruppierungen einigen und ihre je verbindenden Bekenntnisse formulieren.
3. Was Konfessionen bestimmt  
Da würden die verschiedenen Konfessionen innerhalb der jeweiligen Religion ihre Bekenntnis- und Erkennungsmerkmale beschreiben
4. Was Bekenntnisgemeinschaften speziell haben  
Hier könnten spezielle Bekenntnis-Unterschiede innerhalb der Konfessionen benannt werden

Teil 1 hätten alle Mitglieder einer Religion auf der ganzen Welt gleich. Das könnte zum einen ein Signal sein, dass Menschen weltweit gleiche Grundlagen haben und zum anderen,

dass Religion ein wesentlicher, existenzieller Teil des Menschseins darstellt, den zu leugnen einen gravierenden Mangel offenbarte.

Teil 2-4 wäre zwar unterschiedlich aber durch den Teil 1 verbunden mit den anderen Religionen, sodass die Einheit in der Vielfalt konkurrenzlos toleriert würde. Es würde zeigen können, dass Religionen weltweit verbunden sind durch grundlegende Bekenntnisse, die angeblich religiös motivierte Auseinandersetzungen Lügen strafen und die wahren Beweggründe zu offenbaren zwingen, was schneller und leichter Lösungen hervorbringen ließe.

Auf diese Weise könnte ein neues Gefühl von Ordnung entstehen, ein globales aufeinander bezogen sein, das als Denkstruktur geeignet wäre das Fremde als tatsächlich verwandt zu begreifen und das Andere nicht als feindlich sondern nur anders zu empfinden. Also auch ein wesentlicher Beitrag zu einem globalen Ansatz für Frieden.

Eine gute Institution, die das initiieren könnte, wäre der Ökumenische Rat der Kirchen in Genf mit seinen Weltweiten Verbindungen.

Joachim Pennig

Joachim K. Pennig, Pfr. iR ,Johann-Leonhard-Str. 14, 63801 Kleinostheim  
Tel.: 06027 4071488 , [Joachim@pennigs.de](mailto:Joachim@pennigs.de)